

EIN FILM VON SANDRA NETTELBECK („BELLA MARTHA“)



ASHLEY JUDD

HELEN

GORAN VISNJIC LAUREN LEE SMITH



PRESSEHEFT

Eine Produktion von **Egoli Tossell Film** (Judy Tossell) und **Insight Film Studios** (Christine Haebler)
in Zusammenarbeit mit **Aramid Entertainment** | im Verleih von **Warner Bros. Pictures**

ASHLEY JUDD
HELEN
GORAN VISNJIC LAUREN LEE SMITH

VERLEIH

Warner Bros. Pictures Germany
Humboldtstraße 62 | 22062 Hamburg | Tel. 040 – 22 65 00 | Fax 040 – 22 65 02 59
www.warnerbros.de

PRESSEBETREUUNG

Media Office
Kurfürstendamm 11 | 10719 Berlin | Tel. 030 – 88 71 44-0 | Fax 030 – 88 71 44-22
info@media-office-presse.com

PRODUKTIONSFIRMA

Egoli Tossell Film AG
Torstraße 164 | 10115 Berlin | Tel. 030 – 246565-0 | Fax 030 – 246565-24
www.egolitossell.com

PRESSEMATRIAL

Das Presseheft und Bildmaterial stehen in Kürze zum Download für Sie bereit unter
www.warnerbros.medianetworx.de

KINOSTART: 26. NOVEMBER 2009

www.HELEN-DERFILM.DE

WARNER BROS. PRÄSENTIERT EINE EGOLI TOSSSELL FILM & INSIGHT FILM PRODUKTION IN ZUSAMMENARBEIT MIT ARAMID ENTERTAINMENT GEFÖRDERT VON FILMSTIFTUNG NRW MEDIENBOARD BERLIN BRANDENBURG FFA DFFF TELEFILM CANADA "HELEN"
EIN SANDRA NETTELBECK FILM ASHLEY JUDD GORAN VISNJIC LAUREN LEE SMITH ALEXIA FAST DAVID HEWLETT LEAH CAIRNS UND ALBERTA WATSON CASTING PAM DIXON CSA CASTING KANADA CORINNE CLARK JENNIFER PAGE
CO-DEVELOPMENT ECHO LAKE ENTERTAINMENT SZENARIENBILD LINDA DEL ROSARIO KOSTÜMBILD BETTINA HELMI BILDGESTALTUNG MICHAEL BERTL GIK MUSIK DAVID DARLING FILMKOMPONIST TIM DESPIC MUSIC SUPERVISOR IAN NEIL
EXECUTIVE PRODUCERS KIRK SHAW JENS MEURER ROBBIE LITTLE LARRY SUGAR SIMON FAWCETT CHRIS CURLING ANDREW SPAULDING DOUG MANKOFF PRODUZENTEN JUDY TOSSSELL CHRISTINE HAEBLER DREHBUCH & REGIE SANDRA NETTELBECK

EGOLI
TOSSSELL

INSIGHT
FILM STUDIOS

ARAMID
ENTERTAINMENT

FFA
FILMSTIFTUNG
NRW

medienboard
BERLIN BRANDENBURG

FFA
FILMSTIFTUNG
NRW

DEUTSCHER
FILMGEWERBEBUND

TELEFILM
CANADA

DCI
BOLEY
FILM FESTIVAL

FFA
FILMSTIFTUNG
NRW

WARNER BROS. PICTURES
Warner Bros. Pictures
© 2009 Warner Bros. Entertainment Inc. All Rights Reserved

INHALTSVERZEICHNIS

4	Besetzung
4	Stab
4	Technische Daten
5	Kurzinhalt
5	Pressenotiz
5	Synopsis
6	Henry Sheehan über HELEN und das Thema Depression
8	Depressionen – eine Erklärung
10	Neun Fragen an Sandra Nettelbeck
12	Ashley Judd ist Helen
12	Goran Visnjic ist David
12	Lauren Lee Smith ist Mathilda
12	Alexia Fast ist Julie
13	SANDRA NETTELBECK – Regie
14	MICHAEL BERTL – Kamera (bvk)
15	LINDA DEL ROSARIO - Szenenbild
16	BETTINA HELMI - Kostümbild
16	JUDY TOSSELL – Produzentin
17	EGOLI TOSSELL FILM AG – Produktion
19	CHRISTINE HAEBLER – Produzentin

BESETZUNG

Helen	Ashley Judd
David	Goran Visnjic
Mathilda	Lauren Lee Smith
Julie	Alexia Fast
Dr. Sherman	Alberta Watson
Frank	David Hewlett
Susanna	Leah Cairns
John	David Nykl

STAB

Buch, Regie	Sandra Nettelbeck
Produzentinnen	Christine Haebler, Judy Tossell
Kamera	Michael Bertl
Schnitt	Barry Egan
Ton	Steven Weakes, Brent Morrison, Graham Crowell
Casting	Pam Dixon, Corinne Clark, Jennifer Page
Szenenbild	Linda Del Rosario
Kostümbild	Bettina Helmi
Executive Producers	Kirk Shaw, Jens Meurer, Robbie Little, Larry Sugar, Simon Fawcett, Chris Curling, Andrew Spaulding, Doug Mankoff
Herstellungsleiter	Marc Wächter

TECHNISCHE DATEN

Länge:	119 Min. / 3254 Meter
Bildformat:	Cinemascope
Tonformat:	SR / SRD / DTS
FSK:	ab 12 Jahren
FBW-Prädikat:	BESONDERS WERTVOLL

KURZINHALT

Helen hat all das wovon viele nur träumen – eine wunderbare Tochter, einen liebevollen Ehemann, sie hat Erfolg im Beruf und steht im Mittelpunkt eines großen Freundeskreises. Doch als sie Depressionen bekommt, droht sie den Halt zu verlieren. Mann, Familie, Freundeskreis, es gibt niemanden, der sie auffangen könnte. In ihrer Verzweiflung wendet sie sich von allen ab, die sie lieben. Nur zu einer geheimnisvollen jungen Frau fühlt sie sich hingezogen. Sie scheint ein ähnliches Schicksal zu haben, doch kann sie Helen helfen, ihre Krankheit zu besiegen?

PRESSENOTIZ

HELEN ist ein Film über eine Frau, die um ihr Leben und ihre Familie kämpft; über ihre Reise in die Hölle und zurück. Die erschütternde Liebesgeschichte erzählt von Freundschaft, Mut, Hingabe und von der Macht der Liebe über den Tod.

HELEN ist der erste englischsprachige Spielfilm der Regisseurin und Autorin Sandra Nettelbeck. Die internationale Kinoproduktion mit Ashley Judd (HEAT/DIE JURY) in der Titelrolle feierte Weltpremiere beim diesjährigen Sundance Filmfestival 2009 und ist mit Goran Visnjic (ZAUBERHAFTE SCHWESTERN/ EMERGENCY ROOM) und Lauren Lee Smith (LIEBE MICH/CSI) in den weiteren Rollen ebenfalls hochkarätig besetzt.

Sandra Nettelbecks internationaler Erfolg BELLA MARTHA wurde vor kurzem in den USA mit Catherine Zeta-Jones in der Hauptrolle neu verfilmt (deutscher Titel: REZEPT ZUM VERLIEBEN).

SYNOPSIS

Helen hat Geburtstag und alle sind gekommen.

Ihre Freunde und ihre Tochter Julie beobachten gespannt, wie Helen von ihrem Mann David vor dem prächtigen Geburtstagsgeschenk die Augenbinde abgenommen wird – dann kann auch sie den schwarz schimmernden Konzertflügel sehen. Es ist Davids Liebeserklärung an Helen, die als Musikprofessorin arbeitet und mit der er seit sieben Jahren glücklich verheiratet ist.

In den Augen ihrer Freunde lebt Helen einen Traum: Sie ist attraktiv und begabt, hat einen Beruf, der sie erfüllt, von ihrem Mann wird sie geliebt und mit ihrer hübschen, 13jährigen Tochter gibt es keine Probleme. Alles in Helens Umgebung strahlt Geborgenheit und Wohlstand aus. Für Sorgen gibt es keinen Grund.

Nach einem langen Tag an der Hochschule bemerkt Helen Licht in einem Übungsraum. Die junge Cellistin Mathilda übt die Partitur zu einem Film. Sie ist unzufrieden, wiederholt gereizt immer wieder eine Passage. Helen berät sie, ist ganz Professorin.

Doch in den Tagen nach dieser Begegnung fühlt sie selbst eine seltsame Schwermut, immer öfter bricht sie in Tränen aus, hält inne, wirkt verloren, ist müde und unkonzentriert. Sie schläft bis in den Nachmittag, obwohl Julie längst wieder aus der Schule zurück ist. Nachdem Helen ihre Tochter zum lange verabredeten Aufenthalt bei ihrem Vater, Helens Ex-Mann Frank, gebracht hat, trifft sie sich mit David zu einem Essen mit Freunden. Doch Helen fühlt sich so unwohl, dass sie ohne ein Wort verschwindet. Der missglückte Abend endet mit einem Streit. David versteht nicht, was mit Helen los ist.

Kurz darauf fährt David auf eine Dienstreise. Helen ist allein zu Hause und bricht zusammen. Bei seiner Rückkehr findet David Helen reglos im Badezimmer. In großer Sorge bringt er sie ins Krankenhaus. Es stellt sich heraus, dass Helen körperlich nichts fehlt.

Doch die Wahrheit kommt ans Licht. Helen leidet unter Depressionen und hat vor vielen Jahren bereits einen Selbstmordversuch unternommen. David, der nichts von alldem wusste, ist fassungslos. Helen ist doch eine glückliche, zufriedene Frau, die ihr Leben liebt. „Ihre Frau ist nicht unglücklich, Ihre Frau ist krank!“ Die Feststellung des Arztes ist für David keine Beruhigung.

Helen wird mit Antidepressiva behandelt, die starke Nebenwirkungen haben. David bemüht sich, so viel wie möglich zu Hause zu sein. Doch als er nur knapp einen Selbstmordversuch Helens verhindern kann, wissen beide, dass sie es alleine nicht schaffen.

Im Krankenhaus begegnet Helen Mathilda wieder, die dort wegen manischer Depression behandelt wird. Sie kennt sich aus, sie hat viel durchgemacht, das ahnt Helen.

Bei Davids Besuch kommt es zum Streit, als er Helen gesteht, mit Julie schon über den wahren Grund ihres Klinikaufenthalts gesprochen zu haben. Das wollte Helen unbedingt verhindern.

Wieder zu Hause stellt sich heraus, dass die neuen Medikamente nicht ausreichen. Als Helen eine Vorlesung abbrechen muss, ist es Mathilda, die sie tröstet. Sie weiß, was in Helen vorgeht. Die Frauen verbringen einen langen Abend am Pier, Helen vergisst die Zeit. Als sie spät nach Hause kommt, ist David außer sich vor Sorge und Wut. Die Spannung zwischen den beiden wächst derart, dass Julie sich dazu entschließt, für einige Zeit zu ihrem Vater Frank zu ziehen. Helen verliert den letzten Rest des fragilen Halts, der sie aufrecht gehalten hat. Ohne Julie gibt es für sie keinen Grund mehr weiterzukämpfen.

Nachts kommt David von der Arbeit nach Hause. Helen schläft, alles ist friedlich. Erst als es schon fast zu spät ist, realisiert David, dass Helen eine Überdosis Tabletten geschluckt hat. Sie kann gerade noch gerettet werden und wird in die Psychiatrie eingewiesen, weil die Selbstmordgefahr zu groß ist. Die Ärzte raten zu einer Elektroschocktherapie. Helen weigert sich. Sie fühlt sich bedroht und von David im Stich gelassen. Mit einer Anwältin erstreitet sie ihre Entlassung aus der Klinik. Helen zieht zu Mathilda in ihre halb verwahrloste Wohnung. Hier spürt David sie schließlich auf und fordert sie auf nach Hause zu kommen, aber Helen weigert sich mit ihm zu gehen. Sie fühlt sich nur noch von Mathilda verstanden.

Die Freundinnen fahren ans Meer. Sie übernachten in Mathildas leer stehendem Elternhaus, das für Mathilda mit einer schrecklichen Erinnerung belastet ist. Ihre Mutter nahm sich dort das Leben, als sie acht Jahre alt war.

Als Mathilda am nächsten Morgen aufwacht, ist Helen nicht mehr da. Mathilda findet sie halbtot im flachen Wasser liegend. Mathilda bringt Helen zurück in die Stadt, ihr Zustand verschlechtert sich immer mehr. Erst als Julie ihre Mutter besuchen kommt, findet Helen schließlich die Kraft und den Mut, in die Klinik zurückzukehren, um einen letzten Versuch zu unternehmen, die Krankheit zu bekämpfen. Eine schwere Zeit steht ihr bevor, doch diesmal will sie es schaffen...

HENRY SHEEHAN

(Publizist, Kritiker u.a. für Film Comment und Sight and Sound
und Präsident der Los Angeles Film Critics Association)

ÜBER HELEN UND DAS THEMA DEPRESSION

Das Wörterbuch definiert „Depression“ in so klinischer Form, dass man sich fragt, ob die Verfasser es durch unpersönliche Beschreibung zu negieren versuchten: „eine psychische Störung, die durch die Hauptsymptome gedrückte Stimmung, gehemmter Antrieb, Interesselosigkeit und Freudlosigkeit sowie ein gestörtes Selbstwertgefühl gekennzeichnet ist.“ Gekennzeichnet sehr wohl; aber ob lediglich zeichnend, oder gar verstümmelnd: die Depression ist weit mehr als eine bedauerliche Störung der Gehirnmoleküle. Eine Depression zu erleben, bedeutet, sich in einem fremden Land wieder zu finden, wo niemand geboren wird, jeder leidet, und manche sterben. Es bedeutet, ein Gefühl von Isolation zu ertragen, das so tiefgreifend befremdend ist, dass du es gerade noch schaffst, die Hand, die sich dir zur Hilfe entgegenstreckt, weg zu schlagen. Es bedeutet, sich nach einer liebenden Stimme zu verzehren, nur um ihren eben noch so herbeigesehnten Klang als schrill und höhnisch zu empfinden. Es bedeutet, in einem Gefühl der Nutzlosigkeit zu versinken, das dich lähmt, bis es dich in selbstzerstörerische Wut stürzt. Es bedeutet, die besten Seiten deines Lebens zu betrachten und nichts als Staub zu sehen.

Und was das Schlimmste ist, deine Depression kennt dich. Sie überfällt dich nicht als eine heftige Entzündung, sondern als erfinderischer Henker, der ein Leben lang deine Erinnerungen durchsetzt hat, deine flüchtigen Gedanken ebenso wie deine Fähigkeiten und deine Talente. Und dein hinterhältiges Gehirn empfängt die Depression wie einen Ehrengast, räumt ihr eine unbegrenzte Einladung ein und überlässt ihr die Führung des Ganzen.

Das Opfer einer solchen Erkrankung darzustellen, erfordert eine Leistung, die weit über die Darbietung der üblichen Symptome hinausgeht. Ein Schauspieler muss eine solche Figur auf das Tiefste ausloten, ihre Essenz ergründen, um dann subtil, aber präzise all jene verstörenden und oft paradoxen Charakterzüge zu verkörpern, die zugleich ein episches, inneres Drama widerspiegeln.

Sollte Ashley Judd ihrer Figur in HELEN lediglich eine psychiatrische Fallstudie zugrunde gelegt haben, ließe sich dies angesichts der mühelosen Menschlichkeit, die wir hier auf der Leinwand sehen, niemals erahnen. Als eine Pianistin und Musikprofessorin, die ihr Leben nach einem lange zurückliegenden Zusammenbruch wieder aufgebaut hat, präsentiert Judd uns eine Figur, deren beneidenswertes Leben – ein gut aussehender zweiter Ehemann, eine liebende und geliebte jugendliche Tochter, eine erfüllende Berufung – wir wieder erkennen. Wir sind dieser Helen schon begegnet: Strahlend, freundlich, anmutig, und sehr rational. Man spürt den vagen Anflug von Beklemmung, der sie umgibt, aber er ist unter Kontrolle, leicht zu ignorieren. So leicht, dass Helen selbst dies ebenfalls die meiste Zeit tut.

Bis zum erneuten Zusammenbruch, wenn Helen von ihrem eigenen Geist gestürzt wird. Autorin und Regisseurin Sandra Nettelbeck vergisst nicht, all den medizinischen – selbst den perversesten – Auswirkungen der Depression Rechnung zu tragen. Eben diese zerrütten zunehmend Helens Ehe zu David (Goran Visnjic), ein Anwalt, dessen Sympathien zu verebben beginnen, je länger er sich konfrontiert sieht mit Helens vermeintlicher „Weigerung“ zu genesen.

Die geistreichste Beziehung in diesem Film aber ist die zwischen Helen und einer begabten Studentin namens Mathilda (Lauren Lee Smith). Die jüngere Frau (über)lebt mit ihren eigenen Alpträumen; ein fortwährender Zustand, der sie bitter, zynisch und zuweilen gewalttätig gemacht hat. Mit anderen Worten, Mathilda hat es geschafft, Abwehrmechanismen zu entwickeln, gegen das Kommen und Gehen ihres Leidens.

Die merkwürdige Freundschaft zwischen Helen und Mathilda ist der Weg in HELEN, und dieser beleuchtet nicht nur eine bekannte, wenn auch oft unbehandelte Störung des Geistes, sondern macht uns vertraut mit zwei bis vier, wenn man Ehemann und Tochter hinzu zählt – ganz besonderen Seelen. Seelen in Aufruhr, das ist sicher, Seelen, die gegen sich selbst und gegen ihre eigenen Interessen kämpfen. Aber dies stets in einer Weise, die das menschliche Drama über die biologische Erkrankung stellt.

DEPRESSIONEN – EINE ERKLÄRUNG

Eine Depression ist eine psychische Erkrankung, die sich in zahlreichen Beschwerden äußern kann. Eine anhaltende gedrückte Stimmung, eine Hemmung von Antrieb und Denken, Interessenverlust sowie vielfältige körperliche Symptome, die von Schlaflosigkeit über Appetitstörungen bis hin zu Schmerzzuständen reichen, sind mögliche Anzeichen einer Depression. Die Mehrheit der Betroffenen hegt früher oder später Selbstmordgedanken, 10 bis 15 Prozent aller Patienten mit wiederkehrenden depressiven Phasen sterben durch Suizid.

In Deutschland leiden schätzungsweise 5 Prozent der Bevölkerung, d.h. etwa 4 Millionen Menschen, aktuell an einer Depression. Pro Jahr erkranken etwa 1 bis 2 Personen von 100 neu. Depressive Episoden kommen in jedem Lebensalter vor, der Erkrankungsgipfel liegt zwischen dem 30. und 40. Lebensjahr. Nach aktuellen Studien erkranken viele Patienten aber bereits im Alter von 16 bis 20 Jahren erstmals. Die Wahrscheinlichkeit, im Laufe des Lebens eine Depression zu entwickeln, beträgt zwischen 7 und 18 Prozent. Frauen sind etwa doppelt so häufig wie Männer betroffen.

Viele der Betroffenen suchen allerdings keinen Arzt auf, sei es aus Unwissenheit, Verdrängung oder aus Schamgefühl. Häufig werden aber auch Depressionen aufgrund ihres vielfältigen Erscheinungsbildes vom Hausarzt nicht erkannt. Es gehört neben medizinischem Fachwissen viel psychiatrische Erfahrung dazu, um eine Depression schnell und sicher zu diagnostizieren.

Wird einmal die richtige Diagnose gestellt, ist die Lage alles andere als aussichtslos. In den letzten Jahrzehnten hat sich hinsichtlich der Therapie einiges getan und mehr als 80 Prozent der Erkrankten kann dauerhaft und erfolgreich geholfen werden. Deswegen ist es umso wichtiger, dass die Allgemeinbevölkerung für dieses Thema sensibilisiert und aufgeklärt wird: Denn eine Depression kann jeden treffen, unabhängig von Alter, Geschlecht und sozialem Status.

aus: www.neurologen-und-psychiater-im-netz.de/npin/npinkrankheit/show.php3?id=15&nodeid=21#

Depressionen betreffen nicht nur einzelne Menschen. Inzwischen sind es Millionen Bundesbürger, die schon einmal depressive Phasen gehabt haben beziehungsweise regelmäßig haben. Dabei ist das Alter, das Geschlecht oder die soziale Stellung nicht wichtig. Sowohl Frauen als auch Männer, Schüler, Studenten, Rentner, Beamte oder auch Arbeitslose sind von dieser Krankheit betroffen. Man schätzt, dass inzwischen 50 Prozent der Bundesbürger direkt selbst erkrankt oder als Angehöriger oder Freund schon einmal mit der Krankheit in Kontakt gekommen ist. (...) Dass die Depression eine sehr ernstzunehmende Krankheit ist, zeigt allein die Zahl der Todesfälle. Mehr als 10 Prozent der schwer an Depressionen erkrankten Menschen begehen Selbstmord. Bis es jedoch zu einer derart ausgeprägten Depression kommt, gibt es meist eine lange Krankheitsgeschichte. Bei vielen depressiven Menschen bemerkt man anfänglich nichts von ihrer Krankheit. Sie versuchen oftmals, sie hinter sehr viel Aktivität zu verstecken.

aus: *www.depressionen-depression.net*

Weiterführende Informationen zu dem Thema:

www.kompetenznetz-depression.de

www.deutsche-depressionshilfe.de

www.kompetenznetz-depression.de/agora/index.php?site=kndepression

NEUN FRAGEN AN SANDRA NETTELBECK

Warum haben Sie sich für diese schwierige Thematik interessiert?

1995 hat sich eine Freundin nach einem jahrelangen und vergeblichen Kampf gegen ihre Krankheit das Leben genommen. Depression und die Bedrohung, die sie bedeutet, hat in meinem Leben in vieler Hinsicht stets eine große Rolle gespielt – und mir ist bis heute noch niemand begegnet, der nicht direkt oder indirekt von ihr betroffen ist. Doch die meisten Menschen wissen nach wie vor sehr wenig über die Krankheit, und oft gar nichts über die möglichen extremen Ausmaße, die sie annehmen kann. Die Zahlen sind erschreckend: Laut offiziellen Schätzungen wird Depression bis zum Jahr 2020 die Weltbevölkerung mehr gesunde Lebensjahre kosten als Krieg, AIDS und Krebs zusammen.

Andrew Solomons Artikel im New Yorker 1998, der seine eigenen Erfahrungen mit der Krankheit schildert, hat mich dazu ermutigt, die Geschichte von HELEN zu entwickeln. Wie kann die Krankheit es schaffen, selbst die stärksten Bindungen in unserem Leben zu zerstören: die Liebe zu einem Mann oder einer Frau, zu Mutter und Vater, selbst zu deinem eigenen Kind? Ich will von Menschen erzählen, die alles richtig machen, die alles haben und sich über alles lieben, Menschen, die glücklich und in Sicherheit zu sein scheinen – um sie dann diesem Schicksal auszusetzen.

Depression zerstört Kommunikation. Aber Liebe, Beziehungen, Geschichten, das alles gäbe es nicht ohne Kommunikation. Wie erzähle ich also die Geschichte über eine kleine Gruppe sich liebender Menschen, die die Fähigkeit verlieren, diese Liebe zu kommunizieren, zu teilen, entgegenzunehmen, ohne dass sie daran die geringste Schuld tragen.

Es kann nicht einfach gewesen sein, diesen Film zu finanzieren?

Nein. Es hat insgesamt zehn Jahre gedauert. Viele Leute schrecken zurück vor diesen Themen, vor den vermeintlichen „downers“. HELEN behandelt ein sehr schwieriges und tragisches Thema – aber es ist auch eine Liebesgeschichte, und am Ende ein Film voller Hoffnung.

Helen ist keine einsame Frau, ihr Mann und ihre Tochter lieben sie, sie hat einen tollen Beruf, der Familie geht es materiell gut, es scheint keinen Grund für ihre Erkrankung zu geben. Warum unternimmt das Buch keinen Versuch, eine Ursache für Helens Depression zu finden?

Der Film stellt eindeutig fest: Es muss keine soziale oder emotionale Ursache geben für eine Depression. Helen ist nicht unglücklich, sie ist krank.

HELEN ist kein Selbsthilfe-Film. Es ist eine intime und persönliche Geschichte, die sehr nah bei der Hauptfigur bleibt, sie nicht von außen und wie eine Patientin betrachtet. Der Film bewahrt weitgehend Helens Perspektive, erklärt nicht alles, liefert keine fertigen Antworten und mutet manchmal so unergründlich an, wie die Krankheit selbst.

Würden Sie sagen, HELEN ist eine Liebesgeschichte?

Auf jeden Fall. Alle meine Filme sind das. Es ist immer die gleiche Frage, die mich interessiert und zu der ich immer wieder zurückkehre: Was kann Liebe für uns tun, was tun wir für die Liebe?

In BELLA MARTHA findet Martha die Liebe, oder besser gesagt, die Liebe findet sie. In HELEN wird Helen die Liebe genommen, ihre Liebe gerät in Gefahr. Sie liebt, bis die Krankheit ihr Leben zu zerstören droht und sie all das, was ihr Leben zusammengehalten hat, die Liebe zu ihrem Mann, zu ihrer Tochter, zu ihrer Arbeit, zu verlieren scheint. Aber sie findet auch Liebe in dieser Zeit, allerdings eine tragische, die nicht wahren kann.

Die Liebe zu Mathilda?

Ja. Sie entdeckt diese Liebe, als alles andere verloren scheint. Eine tiefe Bindung zwischen zwei Menschen, die nicht mehr in der Lage zu sein scheinen, mit anderen Menschen Verbindung aufzunehmen – oder, im Fall von Mathilda, dies nicht mehr wollen. Sie finden sich im Schatten ihrer Krankheit, und was sie zusammenbringt ist anders als alles, was Helen bisher kannte. Mathilda kennt sie auf eine Weise, wie niemand Helen kennt, und einen intimen, verschlossenen Teil von ihr, den sie sich nie eingestehen wollte. Und in ihrer Depression ist dies unglaublich attraktiv.

Depression isoliert uns von allen, die um uns herum sind. Sie zieht Mauern hoch, zerstört Bindungen, tut Abgründe auf zwischen uns und dem Rest der Welt. Mathilda und Helen leisten einander Gesellschaft an einem sehr einsamen Ort, und sie müssen sich gegenseitig nichts erklären. Sie wissen es. Aber natürlich ist dieser Ort genau der, den Helen so verzweifelt verlassen möchte, und von dem Mathilda sie retten möchte. Für David, der diese Bindung von Anfang an spürt, ist Mathilda eine Bedrohung, fast schlimmer als die Krankheit selbst. Er spürt, dass Mathilda etwas mit Helen verbindet, was er nicht hat und das beängstigt ihn enorm. Er will, dass Helen zu ihm zurückkommt, er will wissen, was Mathilda weiß, haben, was sie hat, damit er Helen retten kann. In gewisser Weise ist es eine klassische Dreiecksgeschichte.

Glauben Sie, dass Liebe immer die Antwort ist?

Nein. Aber ich glaube, dass sie oft unsere einzige Hoffnung ist.

Wie war es, mit Ashley Judd zu arbeiten?

Ashley hat sich dieser schwierigen Rolle auf eine Weise hingeeben, wie man es als Regisseur nicht oft erlebt. Und ich glaube, dies ist das größte Geschenk an einen Regisseur: wenn es dem Darsteller so viel bedeutet und so wichtig ist, eine Rolle zu verkörpern, Teil einer Geschichte zu werden, wie es für Ashley in diesem Fall war. Natürlich liegt darin auch eine gewisse Gefahr. Wie sehr strapazierst du jemanden bei dieser Arbeit, wie viel verlangst du ihr ab, wie schützt du sie. Ich habe mich auf Ashley verlassen, ihre eigenen Grenzen zu kennen.

Neben Ashley Judd liefert auch Lauren Lee Smith eine sehr intensive Darstellung.

Ich hatte nie den geringsten Zweifel, dass Lauren die Mathilda war, auf die ich gewartet hatte. Ich habe ihr Band gesehen und wusste, dass sie die Richtige für die Rolle war. Das sind mit die besten Momente bei dieser Arbeit, die absolute Gewissheit, die man spürt, wenn man einen Schauspieler oder eine Schauspielerin zum ersten Mal sieht, wenn es klickt, und die Idee, die bisher nur in der Vorstellung existierte, plötzlich zu Fleisch und Blut wird. Lauren hat eine so selbstverständliche Nähe zu dieser Figur, dass sie einen Drahtseilakt vollbringt, als hätte sie festen Boden unter den Füßen. Es war eine Zusammenarbeit, die schlicht sinnvoll war, und deshalb so einfach schien. Es ist toll, wenn das passiert.

Was hoffen Sie, was das Publikum am Ende aus dem Film mitnimmt?

Vielleicht ein neu gewonnenes Verständnis dafür, was einem selbst oder jemandem, den man kennt und liebt, widerfährt. Mut, sich Hilfe zu suchen, den Kampf aufzunehmen und nicht aufzugeben.

ASHLEY JUDD IST HELEN

Ashley Judd wurde 1968 in Los Angeles geboren. Erste Bühnenerfahrung sammelte sie in der Countryband The Judds, zu der außer Ashley noch ihre Mutter Naomi und ihre Schwester Wynona gehörten. Ihre Schauspielkarriere begann mit Auftritten in der TV-Serie RAUMSCHIFF ENTERPRISE (STAR TREK). Nach RUBY IN PARADISE, dem in den USA 1993 gefeierten Film von Victor Núñez, gelang Ashley Judd der internationale Durchbruch 1995/96, als sie mit Michael Manns Pacino/DeNiro-Thriller HEAT und dem TV-Film NORMA JEAN & MARILYN an der Seite von Mira Sorvino in zwei außergewöhnlichen Produktionen überzeugte. 1996 besetzte sie Joel Schumacher dann in DIE JURY (A TIME TO KILL) und John McNaughton in der weiblichen Hauptrolle von TÖDLICHE ILLUSION (NORMAL LIFE). In den folgenden Jahren trat sie vorwiegend in Actionfilmen und Thrillern auf. Eine Ausnahme bildete die Komödie WO DEIN HERZ SCHLÄGT (WHERE THE HEART IS) mit Natalie Portman. Ab 2002 folgte der Thriller AUF HÖCHSTEN BEFEHL (HIGH CRIMES) mit Morgan Freeman, sowie das Biopic FRIDA, über die mexikanische Künstlerin Frida Kahlo. 2004 spielte Ashley die Ehefrau des Komponisten in einem weiteren Biopic, DIE COLE PORTER STORY (DE-LOVELY), sowie neben Samuel L. Jackson und Andy Garcia in Philip Kaufmans Thriller DER ERSTE VERDACHT (TWISTED). Ashley Judd erkrankte 2006 an einer Depression, die stationär behandelt wurde. 2009 war sie an der Seite von Harrison Ford und Ray Liotta in der Rolle der Denise Frankel in Crossing Over zu sehen. Mit der Titelrolle in HELEN feiert sie ihr Comeback.

GORAN VISNJIC IST DAVID

Goran Visnjic wurde 1972 in Sibenik, Kroatien geboren. Mit 9 Jahren begann er in einer Schauspielgruppe zu spielen. Er trat im Theater und in jugoslawischen TV-Produktionen auf. Internationale Erfahrung sammelte er in Nebenrollen bei Michael Winterbottoms WELCOME TO SARAJEVO (1997) sowie in dem Actionfilm PROJEKT: PEACEMAKER (THE PEACEMAKER) mit George Clooney und Nicole Kidman. Im folgenden Jahr spielte er in Griffin Dunnes ZAUBERHAFTE SCHWESTERN (PRACTICAL MAGIC) an der Seite von Sandra Bullock und Nicole Kidman seine erste große Filmrolle. International bekannt wurde er jedoch durch die Rolle des Dr. Luka Kovac in EMERGENCY ROOM – DIE NOTAUFNAHME (ER).

LAUREN LEE SMITH IST MATHILDA

Lauren Lee Smith wurde 1980 in Vancouver geboren. Mit 13 begann sie als Model zu arbeiten. Nach Fernsehauftritten war eine kleine Rolle in dem Sylvester Stallone-Film GET CARTER – DIE WAHRHEIT TUT WEH (GET CARTER) 2000 ihr Spielfilmdebüt. In der Folgezeit trat sie in zahlreichen TV-Produktionen auf, unter anderem in so erfolgreichen Serien wie MUTANT X, TWILIGHT ZONE, THE L WORD – WENN FRAUEN FRAUEN LIEBEN, INTELLIGENCE und CSI – DEN TÄTERN AUF DER SPUR. Clement Virgos LIEBE MICH (LIE WITH ME), der 2006 im Rahmen der Berlinale präsentiert wurde, war Lauren Lee Smiths erste Hauptrolle in einem Kinofilm.

ALEXIA FAST IST JULIE

Alexia Fast wurde 1993 in Vancouver geboren. Gerade eingeschult, realisierte sie ihren ersten Kurzfilm THE RED BRIDGE, bei dem sie Drehbuch, Regie und das Production Design übernahm. Mit 12 beschloss sie, sich mehr mit Schauspiel zu beschäftigen und trat in Werbeclips und ersten TV-Filmen auf. Mittlerweile spielte sie in einer ganzen Reihe von Fernsehfilmen mit. HELEN ist Alexias Debüt in einem internationalen Kinofilm.

SANDRA NETTELBECK – REGIE

Sandra Nettelbeck wurde 1966 in Hamburg geboren. Mit dem Kurzfilm A CERTAIN GRACE schloss sie ihr Filmstudium an der San Francisco State University ab. Anschließend arbeitete sie in Hamburg als Redakteurin für Spiegel TV und für das Premiere-Kinomagazin. 1994 gab sie für die ZDF-Reihe Das kleine Fernsehspiel mit UNBESTÄNDIG UND KÜHL ihr Spielfilmdebüt, für das sie auch das Drehbuch geschrieben hat. 1996 folgte der auf dem Max-Ophüls-Festival in Saarbrücken mehrfach ausgezeichnete Film MAMMAMIA mit Senta Berger, Christiane Paul, Peter Lohmeyer und Michael Mendl.

Mit BELLA MARTHA, in dem Martina Gedeck in der Titelrolle brillierte und den Deutschen Filmpreis als Beste Hauptdarstellerin gewann, gelang Sandra Nettelbeck auch international ein großer Erfolg. Der Film wurde in den USA mit Catherine Zeta-Jones in der Hauptrolle neu verfilmt (REZEPT ZUM VERLIEBEN).

2004 folgte der Kinderfilm SERGEANT PEPPER, eine stürmische Komödie über die Freundschaft eines 6-jährigen Jungen mit einem Hund.

HELEN ist ihre erste englischsprachige Produktion.

Filmografie

2008	Helen	Regie, Drehbuch, Koproduzentin
2004	Sergeant Pepper	Regie, Drehbuch
2001	Bella Martha	Regie, Drehbuch
1998	Mammamia (TV)	Regie, Drehbuch, Schnitt
1995	Unbeständig und kühl, (TV)	Regie, Drehbuch
1992	A Certain Grace (USA, Kurzfilm)	Regie, Drehbuch, Schnitt

Auszeichnungen

SERGEANT PEPPER

Kinder-Medien-Preis 2005

Toronto International Sprockets Filmfestival, Best Film 2005 (Young People's Jury Award)

BELLA MARTHA

Filmfestival Valencia, Audience Award

Festival des Europäischen Films, Italien 2002, Spezialpreis der Jury, Preis der Schülerjury

Festival de Femmes, Frankreich 2002, Bester Film

Festival des Films d'Amour, Belgien 2002, Bester Film, Bestes Drehbuch

Filmfestival Nantucket 2002, Bestes Drehbuch

MAMMAMIA

Max-Ophüls-Preis 1998, Bester Film, Bestes Drehbuch

A CERTAIN GRACE

San Francisco International Lesbian and Gay Filmfestival, Publikumspreis Best Short Film

MICHAEL BERTL – KAMERA (BVK)

Michael Bertl wurde am 1963 in Weilheim geboren. Er studierte zunächst Architektur an den Technischen Universitäten in München und Berlin. Er arbeitete schon als Architekt, bevor er seinen Weg ins Filmgeschäft fand und Kamera an der Deutschen Film- und Fernsehakademie (dfffb) in Berlin studierte.

Seither arbeitete er als Kameramann für über 30 Spielfilmproduktionen für Kino und TV und ist Mitglied im deutschen Bundesverband Kamera, BVK.

Michael Bertl hat bereits einige Preise erhalten, unter anderem den Madrimagen Madrid Award für außergewöhnliche Kameraführung und den Preis für die Beste Kameraführung auf dem Simbabwe International Filmfestival, beide für Sandra Nettelbecks BELLA MARTHA.

Seit 1997 unterrichtet Michael Bertl Kamera und Beleuchtung an der Deutschen Film- und Fernsehakademie (dfffb) in Berlin.

Michael Bertl war bei allen Filmen von Sandra Nettelbeck für die Kamera verantwortlich.

Filmografie (Auswahl)

	Filmtitel	Regie
2008	Helen	Sandra Nettelbeck
2006	Vertrauter Fremder (TV)	Christiane Balthasar
2006	Freundinnen für's Leben (TV)	Buket Alakus
2004	Sergeant Pepper	Nettelbeck
2001	4 Freunde und 4 Pfoten	Gabriele Heberling
2000	Bella Martha	Sandra Nettelbeck
1998	Schwarze Sonne (Doku)	Rüdiger Sünner
1997	Mammamia (TV)	Sandra Nettelbeck
1997	Bandagistenglück	Maria Teresa Camoglio
1995	Unbeständig und kühl	Sandra Nettelbeck

LINDA DEL ROSARIO – SZENENBILD

Linda Del Rosario hat als Szenenbildnerin an etwa 40 Filmen mitgewirkt.

Mit einem BFA spezialisiert auf Bühnenbild arbeitete Linda in Theatern in ganz Kanada, bevor sie ihre ersten Filme ausstattete: FAMILIENBILDER und TRAUMROLLEN, beide von Atom Egoyan. Später tat sich Linda mit ihrem Partner Richard Paris zusammen und sie gestalteten gemeinsam das Szenenbild bei Deepa Mehtas SAM & ME, sowie bei Atom Egoyans DER SCHÄTZER und EXOTICA, der ihnen einen Genie Award für das Beste Szenenbild einbrachte.

Zu ihren Fernseharbeiten gehören unter anderem Serien wie KILLER INSTINCT, UC: UNDERCOVER und STILL LIFE, aber auch TV-Spielfilme wie CONSPIRACY, COOKING LESSONS, FIRST TARGET oder DEADLOCKED.

Das Team Del Rosario und Paris arbeitete über 16 Jahre zusammen, bis Linda kürzlich die TV-Miniserie IRON ROAD (2008) allein ausstattete und anschließend auch bei HELEN allein arbeitete. Sie lebt im kanadischen Deep Cove.

Filmografie (Auswahl)

	Filmtitel	Regie
2009	Frankie and Alice	Geoffrey Sax
2008	Helen	Sandra Nettelbeck
2006	Gray Matters	Sue Kramer
2005	Global Frequency (TV)	Nelson McCormick
2003	An Unexpected Love (TV)	Lee Rose
2000	Trixie	Alan Rudolph
1998	Firestorm – Brennendes Inferno	Dean Semler
1996	Bad Moon	Eric Red
1995	Spiel mit dem Feuer	Peter Hall
1994	Exotica	Atom Egoyan
1991	Sam & Me	Deepa Mehta
1989	Traumrollen	Atom Egoyan
1987	Familienbilder	Atom Egoyan

BETTINA HELMI – KOSTÜMBILD

Bettina Helmi studierte Kostümbild an der Fachhochschule Hamburg mit Diplom im Mai 1990. Seither hat sie an einer großen Anzahl Kinofilme und Serien für Kino und TV mitgewirkt, aber auch an zahlreichen Theater- und Opernproduktionen.

Bettina Helmi war bei allen Filmen von Sandra Nettelbeck für die Kostüme verantwortlich.

Filmografie (Auswahl)

	Filmtitel	Regie
2008	Helen	Sandra Nettelbeck
2006	Der Panikmacher (TV)	Franziska Buch
2004	Küss mich Hexe (TV)	Diethard Küster
2004	Sergeant Pepper	Sandra Nettelbeck
2002	Die Nacht singt ihre Lieder	Romuald Karmakar
2000	Bella Martha	Sandra Nettelbeck
1999	Jenseits (TV)	Max Färberböck
1997	Mammamia (TV)	Sandra Nettelbeck
1995	Unbeständig und kühl	Sandra Nettelbeck

JUDY TOSSELL – PRODUZENTIN

Judy Tossell wurde 1966 in Wiltshire, England geboren. Ihr Studium der Altphilologie am Balliol College in Oxford schloss sie 1988 ab. 1989 zog sie nach Berlin, wo sie anfangs als Englischlehrerin und Journalistin arbeitete. Von 1990 bis 1995 war Judy Tossell Produzentin bei der Regina Ziegler Filmproduktion. 1996 machte sie sich mit Tossell Pictures selbständig. Gleich der erste Kurzfilm CHAINSMOKER (Maria von Heland, 1997) wurde mit dem Friedrich-Wilhelm Murnau-Kurzfilmpreis der Murnau-Stiftung ausgezeichnet, weitere Auszeichnungen folgten. Judy Tossell produzierte Filme wie ENGLAND! (Achim von Borries, 2000), der unter anderem mit dem Preis des Verbandes der Deutschen Filmkritik ausgezeichnet wurde, bevor ihre Firma Tossell Pictures 2001 mit Egoli Films zur Egoli Tossell Film AG fusionierte. Es folgten Filme wie GROSSE MÄDCHEN WEINEN NICHT (Maria von Heland, 2002), MOUTH TO MOUTH mit Ellen Page (Alison Murray, 2002) oder das Drehbuchdebüt von Heike Makatsch, SCHWESTERHERZ (Co-Autorin: Johanna Adorjań, Regie: Ed Herzog, 2006). Zuletzt produzierte Judy Tossell HILDE (Regie: Kai Wessel, mit Heike Makatsch als Hildegard Knef), der im März 2009 in die deutschen Kinos kam und im Oktober 2009 auf DVD erscheint, und HELEN (Sandra Nettelbeck, mit Ashley Judd und Goran Visnjic), der beim diesjährigen Sundance Film Festival Weltpremiere feierte und am 26. November 2009 seine deutsche Kinopremiere haben wird. Zusammen mit ihrem Partner Jens Meurer hat Judy Tossell im vergangenen Jahr THE LAST STATION (Michael Hoffman, mit Helen Mirren und James McAvoy) produziert, der unter dem deutschen Titel EIN RUSSISCHER SOMMER im Januar 2010 im Kino anläuft. Aktuell werden die internationalen Koproduktionen BON APPÉTIT (David Pinillos, mit Nora Tschirner und Unax Ugalde), CARLOS DER SCHAKAL (Olivier Assayas, mit Édgar Ramírez, Alexander Scheer, Nora von Waldstätten uva.) und BLACK DEATH (Christopher Smith, mit Sean Bean und Carice van Houten) von den beiden Berlinern gemeinsam produziert.

EGOLI TOSSELL FILM AG – PRODUKTION

EGOLI TOSSELL FILM ist eine unabhängige Produktionsfirma, die internationale Spielfilme entwickelt, finanziert und produziert. Hauptsitz der Firma ist Berlin, mit Niederlassungen in Leipzig, Halle, Köln, München und Potsdam-Babelsberg. Gegründet von Judy Tossell und Jens Meurer im Jahr 2001, ging sie aus der Fusion der beiden Firmen Egoli Films und Tossell Pictures hervor. Judy Tossell und Jens Meurer sind europäische Produzenten mit einer Leidenschaft für außergewöhnliche, emotionale Geschichten mit starkem Publikumsbezug.

Zu ihrem Repertoire gehören mehrfach preisgekrönte Filme wie Alexander Sokurovs RUSSIAN ARK, Paul Verhoevens BLACK BOOK und Michael Caton-Jones' SHOOTING DOGS. In diesem Jahr feierte Sandra Nettelbecks herzergreifendes Drama HELEN, mit Ashley Judd und Goran Visnjic in den Hauptrollen, Weltpremiere auf dem Sundance Film Festival und Kai Wessels Biopic über Deutschlands größten und angesagtesten Nachkriegsstar Hildegard Knef mit Heike Makatsch als HILDE schloss die Reihe der Special Gala Screenings auf der diesjährigen Berlinale ab, bevor der Film mit 250 Kopien in den deutschen Kinos startete.

Demnächst wird Michael Hoffmans EIN RUSSISCHER SOMMER im Kino zu sehen sein, eine humorvolle und berührende Liebesgeschichte mit den Hollywoodstars Helen Mirren, Christopher Plummer und James McAvoy, und gerade fertig gestellt werden die „kulinarische“ Komödie BON APPÉTIT mit den europäischen Top-Stars Nora Tschirner und Unax Ugalde, sowie der epische Thriller CARLOS DER SCHAKAL von Olivier Assayas - eine große französisch-deutsche Koproduktion über den Aufstieg und Fall des infamen Terroristen mit Edgar Ramírez, Alexander Scheer und Nora von Waldstätten. Und nicht zuletzt BLACK DEATH - ein spektakulärer mittelalterlicher Horrorfilm in der Regie von Christopher Smith und mit Sean Bean, Carice van Houten und Eddie Redmayne in den Hauptrollen.

Neben der Produktion all dieser Filme hat Egoli Tossell einen bedeutenden Teil ihrer Finanzierung eingebracht. Egoli Tossell Film ist spezialisiert auf die Kombination der verschiedenen in Deutschland verfügbaren Finanzierungselemente mit erstklassigen internationalen Koproduktionen. Zukünftige Produktionen wie ein Franchise, die Leinwandadaptation der außerordentlich erfolgreichen Bestseller der HECTOR-Serie von François Lelord, machen Gebrauch von staatlichen und regionalen Förderungen in Deutschland, dem DFFF und deutschen Landesbürgschaften sowie von internationalen Gap-Finanzierungen.

Egoli Tossell Film ist außerdem aktiv im TV-Sektor und produziert ein bis zwei TV-Filme im Jahr, wie etwa das deutsche Remake von Richard Curtis' mit dem Grammy ausgezeichneten THE GIRL IN THE CAFÉ.

Der Egoli Tossell Filmstock umfasst mehr als 70 Filmtitel, an denen Judy Tossell und Jens Meurer die mehrheitlichen Rechte besitzen. Mit der in Hamburg ansässigen Wüste Film ist Egoli Tossell Film Miteigentümerin ihres eigenen Verleihs Timebandits Films.

Filmografie (Auswahl)

	Filmtitel	Regie
2009	Bon Appétit (in Postproduktion) Carlos der Schakal (in Produktion) Black Death (in Postproduktion)	David Pinillos Olivier Assayas Christopher Smith
2008	Helen Hilde Ein Russischer Sommer Der Amokläufer – Aus Spiel wird Ernst (TV)	Sandra Nettelbeck Kai Wessel Michael Hoffman Oliver Dommengenget
2007	Menachem & Fred Frühstück mit einer Unbekannten (TV)	Ofra Tevet und Ronit Kertsner Maria von Heland
2006	Black Book Schwesterherz Ostpunk! too much future Maria am Wasser FC Venus	Paul Verhoeven Ed Herzog Carsten Fiebeler Thomas Wendrich Ute Wieland
2005	Nimm Dir Dein Leben Shooting Dogs Almost Heaven Lepel (Spoon)	Sabine Michel Michael Caton-Jones Ed Herzog Willem van de Sande Bakhuyzen
2004	Mouth to Mouth Georgisches Liebeslied (TV) Flammend' Herz Dancing With Myself	Alison Murray Tatiana Brandrup Andrea Schuler und Oliver Ruts Judith Keil und Antje Kruska
2003	Grüße aus Dachau	Bernd Fischer
2002	Große Mädchen weinen nicht Russian Ark Mutanten Der Glanz von Berlin	Maria von Heland Alexander Sokurov Katalin Gödrös Judith Keil und Antje Kruska
2001	Eine Kopfjagd	Martin Baer
2000	England!	Achim von Borries

CHRISTINE HAEBLER – PRODUZENTIN

Christine Haebler verbrachte die ersten elf Jahre ihres Berufslebens in unterschiedlichen Positionen des Filmproduktionsstabs und wirkte an Filmen wie THE NAVIGATOR, WILLOW, IMMEDIATE FAMILY, JENNIFER 8, INTERSECTION und LITTLE WOMEN mit. Christine Haebler begann anschließend, kanadische Filme selbst zu produzieren und bekam eine Best Motion Picture Genie Nominierung für ihren ersten Film als Produzentin, HARD CORE LOGO. Gary Burns' KITCHEN PARTY, TAIL LIGHTS FADE und MOVING MALCOLM runden ihre kanadischen Spielfilmproduktionen ab. Zuletzt produzierte sie Peter Greenaways NIGHTWATCHING, der 2007 in Venedig Premiere feierte.

Christine Haebler hat kürzlich Sandra Nettelbecks ersten internationalen Spielfilm HELEN, mit Ashley Judd und Goran Visnjic, zusammen mit der Berliner Egoli Tossell Film und den in Vancouver ansässigen Insight Film Studios fertig gestellt.

Ein vielseitiges Projektslate ist bereits in Entwicklung: Zusammen mit der Kasander Film Co. plant Christine Haebler eine Adaption des Romans „The Lepers Bell“ des britischen Autors Simon Barry, mit dem Titel THE LAST ROW – in der Regie von Alejandro Agresti. Auch ein Familiendrama mit Ashley Judd ist in Vorbereitung, basierend auf einem preisgekrönten Theaterstück mit dem Titel „Wawatay“, das Christine Haebler zusammen mit Northern Lights realisieren wird.

Filmografie (Auswahl)

	Filmtitel	Regie
2008	Helen	Sandra Nettelbeck
2008	Kill Kill Faster Faster	Gareth Maxwell Roberts
2007	Nightwatching	Peter Greenaway
2005	Terminal City (TV-Serie, 10 Folgen)	diverse
2003	Moving Malcolm	Benjamin Ratner
2001	Walk Backwards	Laurie Baranyay
1999	Tail Lights Fade	Malcolm Ingram
1999	A Girl Is A Girl	Reginald Harkema
1997	Kitchen Party	Gary Burns
1996	Hard Core Logo	Bruce McDonald

INSIGHT FILM STUDIOS – PRODUKTION

Insight Film Studios, angesiedelt in Vancouver, ist Kanadas größtes und am schnellsten wachsendes unabhängiges Film- und Fernsehproduktionsstudio und einer der größten Produzenten von Kino- und Fernsehfilmen in Nordamerika. Basierend auf 16 soliden Jahren Produktionserfahrung zeigte Insight ein gutes Händchen für fortwährenden Erfolg bei der Finanzierung, Produktion und Distribution von Spielfilmen, TV-Movies, TV-Serien, aber auch bei TV-Magazinen und Features.

Der Produktionskatalog der Insight Film Studios im Jahr 2007 beinhaltete fünf produzierte und finanzierte Spielfilme, zwei Primetime TV-Serien in den USA und Kanada, eine erfolgreiche Dokumentarreihe, sowie 30 TV-Movies. 2008 hat die Firma 35 Produktionen abgeliefert, darunter die US-Comedy-Serie UNDER ONE ROOF, einem Primetime-Hit, sowie den Spielfilm PERSONAL EFFECTS mit Michelle Pfeifer und Ashton Kutcher.